

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 13

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIII.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 28. Juni 1917.

Wochenspruch: Es ist das Beste in der Welt, daß Tod und Teufel nimmt kein Geld,
Sonst müßte mancher arme Gföll für einen Reichen in die Höll.

Bau-Chronik.

**Wettbewerb für das neue
Bankgebäude der Ratio-
nalbank in Zürich.** Das
Projekt der Gebrüder Pfister,
welches vom Preisgericht
zur Ausführung empfohlen

wird, zeichnet sich aus durch eine fünfschiffige, offene
Vorhalle gegen die Börsestraße, durch ein räumlich
interessant gestaltetes Vestibül und durch die schönen
Verhältnisse der Kassenhalle. In dieser in ihren großen
und ihren einzelnen Verhältnissen wohlhabend gewogenen
Raumfolge liegt ein überragender Hauptwert dieses
Projektes. Die Anordnung der Zahlische im Raum
hat eine architektonisch klare und schöne Lösung erfahren.
Direktions- und Sitzungszimmer im ersten Stock
liegen gut. Die Direktionszimmer im zweiten und das
Sitzungszimmer im dritten Stock können östlich, bezw.
gegen Norden gelegt werden.

Die zahlreichen Fenster in den Obergeschossen er-
möglichen die weitgehendsten Freiheiten in der heutigen
und zukünftigen Raumeinteilung. Die Pfeilertiefen
können rhythmisch oder dem Bedürfnis entsprechend ver-
mindert und auf diese Weise die Beleuchtung der Zimmer
verstärkt und die Fensterplätze erweitert werden.

Das neue Hardtschulhaus im Sigisfeldquartier in
Zürich. Ungefähr vor Jahresfrist wurde an diesem

großen Bau mit den ersten Arbeiten — Vermessungen,
Gerüstaufstellen, Planierung — begonnen. Der Bau des
neuen Hardtschulhauses, das für etwa 1000 Schüler im
kommenden Frühjahr eröffnet werden soll, ist seinerzeit
durch die Bewilligung eines Kredites von 1 1/2 Millionen
Franken durch die Stimmberechtigten beschlossen und so-
fort in Angriff genommen worden, weil das Bedürfnis
nach einem neuen Schulhaus in dieser Gegend außer-
ordentlich groß war, müssen doch jetzt etwa 900 Schüler
außerhalb ihres Wohnquartiers die Schule besuchen.
Trotz dem Streik der Bauarbeiter auf dem Platz Zürich
ist der Bau heute erfreulich weit gediehen, so daß man
sich schon einen klaren Begriff von der Ausdehnung,
dem Aussehen und der Gliederung der Gebäude machen
kann. Die erste Turnhalle ist bereits erstellt und bietet
einen recht hübschen Anblick. Das Dach trägt ein kleines,
vornehm wirkendes Türmchen. Dieser Turnhalle auf dem
Südflügel ist gegenüber der ganzen Anlage auf dem
Nordflügel eine weitere geplant, die später gebaut wer-
den soll. Aber auch der Hauptbau, das eigentliche Schul-
haus, das mit Dachgeschloß und Erdgeschloß fünf Stock-
werke zählen wird, ist sehr weit schon in die Höhe ge-
führt und gibt einen erfreulichen Zukunftsblick für seine
Fertigstellung.

Vom historischen Museum in Thun. Man schreibt
dem Bund: Der Verschönerungsverein hat der Kom-
mission des Historischen Museums in Thun, welches sich
im Rittersaal und einem kleineren Saal des alten
Ryburgschlosses befindet, einen Kredit von 2000 Fr. er-

öffnet, um die Räumlichkeiten der Sammlung mit einem dritten Saal zu erweitern, den der Staat Bern zu diesem Zwecke abzutreten geneigt ist. Diese Erweiterung ist besonders dazu bestimmt, eine neue Sammlung aufzunehmen, die Herr Oberst Rubin, Direktor der eidgenössischen Munitionsfabrik in Thun, dem Museum als Depositum zur öffentlichen Ausstellung übergibt. Sie umfaßt eine Zusammenstellung von Gewehren seit der napoleonischen bis zur heutigen Zeit, Modelle von Geschützen in der Größe von 1:10 mit der dazugehörigen Munition, sowie die einzelnen Bestandteile von Geschützen und Geschossen. Das Museum, um dessen Gründung und Förderung sich Herr Baummeister W. Hopf sehr verdient gemacht hat, schaut im nächsten Monat Juli auf sein dreißigjähriges Bestehen zurück.

Bauliches aus Biel (Bern). Der Stadtrat von Biel hat in seiner Sitzung vom 20. Juni eine vom Stadtrat Walthier im Namen der sozialdemokratischen Fraktion eingereichte Motion über die Erstellung von Gemeindeformen behandelt. In Beantwortung führte der Sprecher des Gemeinderates, Finanzdirektor Türlin, aus, daß das 1914 ausgearbeitete Projekt, das an der Gemeindeabstimmung angenommen, wofür aber der Kredit nicht bewilligt wurde, 48 Wohnungen im Kostenvoranschlag von 320,000 Franken vorsah. Dasselbe Projekt würde bei den heutigen Zeitverhältnissen 425,000 Fr. kosten. Aus diesem Grunde erscheine es angezeigt, vorläufig von der Verwirklichung eines solchen Projektes abzusehen. Der Rat stimmte dem Antrag des Gemeinderates zu. Es wurde ein Kredit von 13,000 Fr. zur Ausschreibung des Wettbewerbes für einen Aligmentsplan von Biel und Umgebung bewilligt.

Über die Erstellung von Alpwegen im Oberemmental wird berichtet: Im Verlauf der letzten Jahre schlossen sich die Bergbauern zu Genossenschaften zusammen, um bessere Wegverhältnisse zu erhalten. Mit Bundes- und Kantonshilfe ist eine ganze Reihe Alpensträßchen erbaut worden, die weite Gebiete dem Verkehr erschließen. Wir nennen die Schallenbergstraße, Pfaffenmoosstraße, die Straße von Eggwil über Siebnen nach Schangnau, die Fortsetzung derselben über den Grünenberg nach Habern und Interlaken. Vor zwei Jahren hat die Gemeinde Röhrenbach ein flottes Sträßchen nach dem Eggbezirk erhalten, dessen Fortsetzung nach Signau wohl nicht allzu lange auf sich warten läßt. Die Gemeinde Trub hat ihre sämtlichen „Gräben“ mit einem verzweigten Straßennetz verbunden, woran die vielen Alpen und Welden angegeschlossen wurden. Projektiert sind Verbindungssträßchen von Langnau über die Lüdern nach Wasen, und von Schangnau über die Lochfitten nach dem Kanton Luzern. „Der Berghof soll so viel als möglich zu einem Talhof werden,“ lautete eine berechtigte Forderung esd Alpwirtschaftlichen Vereins; denn nur auf diese Weise kann der einsetzenden Flucht vom Berg ins Tal, und damit der Landflucht, der Keigel gestossen werden. Ein gut angelegter, gut unterhaltener Alpweg gehört zu den besten Kapitalanlagen des Bergbauers.

Restaurierung des Murtenner Schlosses. Der Freiburger Staatsrat hat die Ausführung der zweiten Session der Arbeiten zur Restauration des Schlosses von Murten, bezw. des großen vierseitigen Turmes, genannt „Königin Berta“, beschlossen.

Straßenbau in Basel. Der Basler Staatshaushalt war lange Zeit durch die kostspieligen Korrekturen im inneren Kleinbasel belastet, so daß der schon im Jahre 1906 in Auftrag gegebenen Korrektur der Greifengasse keine Aufmerksamkeit geschenkt werden konnte. Nachdem nun der Konto „Zufahrtsstraßen zur mittleren Rhein-

brücke Kleinbaselwärts“ sozusagen amortisiert ist, hat der Regierungsrat begonnen einige Liegenschaften freihändig zu erwerben. Bereits hat der Große Rat Kredite für vier Liegenschaften im Betrage von 291,000 Fr. bewilligt und in einem neuesten Ratschlage begehrt der Regierungsrat neuerdings Kreditbewilligungen im Nettobetrag von 310,000 Fr. Mit dem Abbruche der Gebäude soll Mitte Januar 1918 begonnen werden.

Verbandswesen.

Schweizerischer Drechslermeister-Verband. Am 24. Juni fand unter dem Vorsitz von A. Schray (Basel) die 14. Jahresversammlung des Schweizerischen Drechslermeister-Verbandes in Luzern statt. Unter andern wurden wichtige Traktanden, wie das Lehrlingswesen, der neue Zolltarif usw. lebhaft diskutiert, und ein vorzügliches Referat über „Organisation“ von Gewerbeverbandsekretär Wiest entgegengenommen.

Der Schweizerische Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht hielt am 23. und 24. Juni in Biel seine Jahresversammlung ab, die von etwa 100 Teilnehmern besucht war. Jahresbericht und Rechnung für 1916 wurden genehmigt. Es wurde die Anregung gemacht, die Bildungsfrage für Gewerbelehrer und Zeichenlehrer einer genaueren Prüfung zu unterziehen, was an einer der nächsten Jahresversammlungen geschehen soll. An der Versammlung vom Sonntag vormittag erbot Finanzdirektor Türlin den Gruß der Stadt Biel. Hierauf referierte Eduard Gubler, Architekt, Basel, über den Fachunterricht für Bauhandwerker und Bauzeichner. Er kritisierte die hallofen Zustände und betonte die Notwendigkeit eines methodischen, zielbewußten Lehrganges. Das französische Referat hielt Architekt Wenger, Genf, der methodische Winke nach Erfahrungen aus der Praxis gab.

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern

macht in ihrem Jahresbericht für 1916 folgende Mitteilungen: Die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung der Anstalt waren infolge der Mobilmachung sehr gehindert. Der Verwaltungsrat erlitt eine Veränderung durch den Austritt von Herrn Möbelfabrikant Zemp in Luzern und Herrn Nationalrat Schmidheiny. An

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.